

FUSION BALTSCHIEDER-EGGERBERG-VISP 2027 GEBIET & STATISTIK

Nach 800 Jahren kehrt Eggerberg zurück

2027 kommt Eggerberg nach etwa 800 Jahren zurück zu Visp, besser gesagt zum Bezirk Visp. Der obere Teil von Visperterminen war anfangs des 13. Jahrhunderts in Naters kirchgenössig. Nach einem schweren Lawinenunfall auf dem Weg über die Wissi Flüh zur Beer-digung in Naters sollen die Terbiner den Anschluss an die Pfarrei Visp verlangt haben, was 1221 auch vollzogen wurde. Im Gegenzug musste Eggerberg im selben Jahr den Natschern überlassen werden. Nach der Gründung der Pfarrei Glis

durch die Intervention von Kaspar Stockalper 1642 besuchten die Eggerberger die Kirche in Glis.

2027 erhält der Bezirk Visp mit Eggerberg 6 Quadratkilometer mehr, womit er neu mehr als doppelt so gross wird wie der Bezirk Brig. Der Bezirk Visp ist und bleibt mit 870 km² der grösste Walliser Bezirk und – man höre und staune – er ist sogar grösser als die Hälfte aller eidgenössischen (Halb-)Kantone.

Durch die Integration von Eggerberg erhält der Bezirk Visp direkten Anschluss an das innere Baltschieder-tal, das bisher eine kurios anmuten-de «Bezirks-Enklave» war.

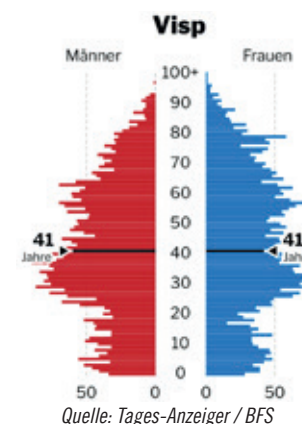
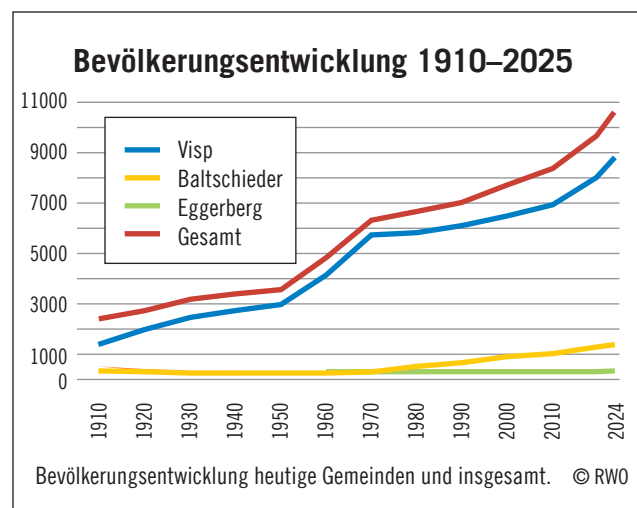
Briger Bezirksmusik- fest im Bezirk Visp

Am Samstag, den 30. Mai 2026 – also noch vor der Fusion mit Balt-schieder und Visp – organisiert die Musikgesellschaft Findneralp in Eggerberg das 87. Bezirksmusik-fest des Bezirksverbandes Brig mit 9 Ortsmusiken. Nicht zum letzten

Mal: Die Musikgesellschaft will ihre freundschaftlichen Bande mit den Brigern nicht aufgeben und hat sich gewünscht, nicht dem 16-ortigen Verband des Bezirkes Visp beizu-treten. So findet aller Voraussicht nach 2035 das Bezirksmusikfest von Brig im Bezirk Visp – in Egger-berg – statt.

Junge Bevölkerung

Das Medianalter in der Schweiz be-trägt heute 43 Jahre, d. h. die eine Hälfte der Bevölkerung ist jünger, die andere älter. Bei der Betrachtung unserer Region fällt auf, dass die Bevölkerung der Visper Talebene im Verhältnis zur Umgebung relativ jünger ist, was teils auf die Immi-gration durch den Lonza-Boom zu-rückzuführen ist.



Eggerberg: 54 Jahre

Visperterminen: 52 Jahre

Bürchen: 51 Jahre

Ausserberg: 49 Jahre

Zeneggen: 47 Jahre

Raron: 45 Jahre

Brig-Glis: 44 Jahre

Schweiz: 43 Jahre

Baltschieder: 42 Jahre

Lalden: 41 Jahre

Visp: 41 Jahre

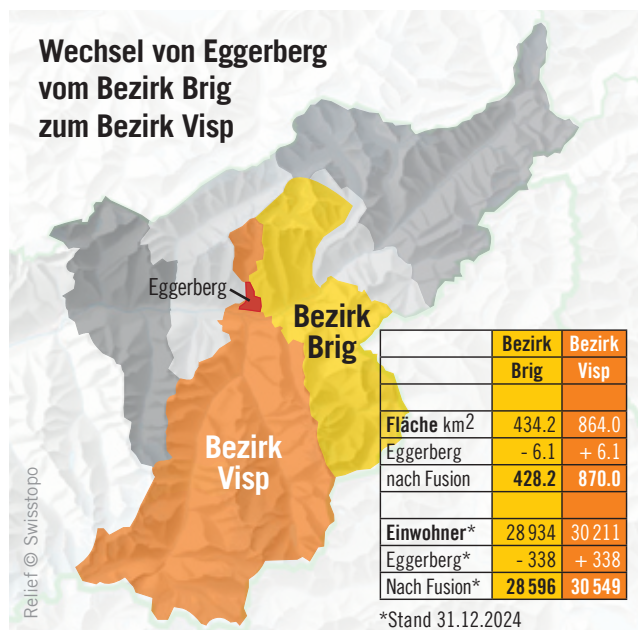


Fusion im Fokus

Das Thema in der Februar-vaz:

Natur

Wechsel von Eggerberg vom Bezirk Brig zum Bezirk Visp



«Unproduktive» Fläche als Potenzial

Statistisch gesehen wird die fusio-nierte Gemeinde zukünftig über die Hälfte «unproduktive» Fläche ent-halten. In einer Gemeinde mit der Lonza als dynamischen Wirtschafts-motor des Oberwallis ist diese Sta-tistik gewöhnungsbedürftig.

Bei näherer Betrachtung ist das «unproduktive» Baltschieder-tal jedoch eine Chance. Der Grossteil des Baltschieder-tals und ein Teil von Eggerberg liegen im UNESCO Welterbe Jungfrau-Aletsch. Das La-bel verpflichtet einerseits die Land-

schaft zu schützen, andererseits stellt diese Auszeichnung die Einzigartig-keit einer Landschaft in den Vorder-grund – weltweit.

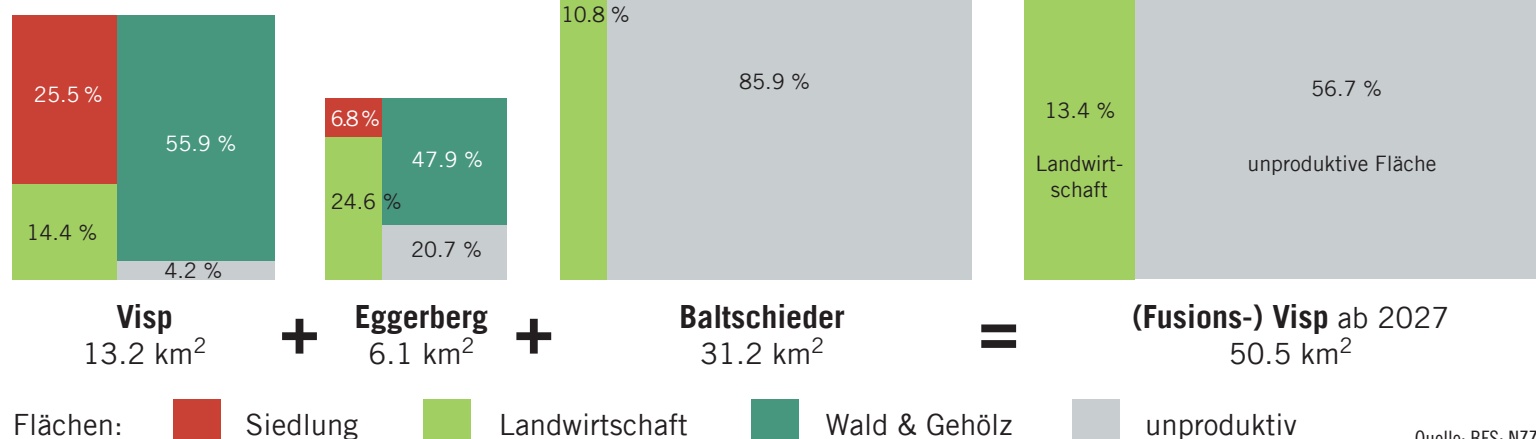
Dieses wilde, unbewohnte Tal mit Steinböcken, Murmeltieren und sel-tenen Alpenblumen kann eine tou-ristische Positionierung für weither Gereiste darstellen, Erholungs-gebiet für die einheimische Bevölke-rung sein oder auch als Kompensa-tionsgebiet, wie es die Absicht des Schutzvertrages von 1986 mit der Stiftung Landschaftsschutz war.

Drei Viertel der Fläche der neuen Gemeinde werden «unproduktiv» und Wald sein

Bisher sind in der Bodenfläche von Visp Wald und Sied-lung vorherrschend und das zweieinhalb mal grössere Baltschieder hat mit dem Baltschieder-tal fast 90 % «unproduktive», naturbelassene Fläche.

Dieser Mix ändert sich durch die Fusion markant. So wird die Siedlung mit Wohn-, Gewerbe- und Industrie-bereich noch weniger als 10 % ausmachen, der Wald

etwas mehr als 1/5 und das naturbelassene Baltschie-dertal über die Hälfte der fusionierten Gemeinde.



Von Grund bis Grat

Die fusionierte Gemeinde aus den bisherigen Gemeinden Baltschieder, Eggerberg und Visp wird in ihrer Ausdehnung und Topografie grundlegend verändert. Tiefster Punkt (636 m) ist der Rotten in der Grosseja. Unten im Tal liegen auch die Siedlungskerne Baltschieder, Visp über den ganzen Talgrund und Eychholz. Am Sonnenhang verstreut sind die Weiler von Eggerberg. Die Schattentäler sind mit Wald überzogen. Neu wird das Bietschhorn mit 3934 m ü. M. der höchste Punkt sein. Das mit dem UNESCO Welterbe ausgezeichnete Baltschiederthal wird den grösseren Teil der Gemeindefläche einnehmen.

Die neue Gemeinde beheimatet extreme Kletterberge, prächtige Gletscher, romantische Berghütten, wilde Auen, dynamische Flusslandschaften und grosse Wasserreserven, aber auch Gefahrenpotenzial. Das kleine Nesthorn, Teil des nordöstlichen Ausläufers des Bietschhorns, hat das Dorf des (neuen) Nachbarn Bietschhorn im letzten Frühjahr unter sich begraben. Die Stockhornkette auf unserer Seite des Bietschhorns ist das Gegenüber des kleinen Nesthorns. Gigantische Massen von Granitsteinen (die Baltschieder werden «Sandchugla» genannt) haben 2025 Alpen übersät und Wasserfassungen zerstört. Wer dieses Tal erlebt hat, wird in seiner Denkweise nicht umhin kommen, die Gemeinde neu einzuschätzen. Wir werden das Baltschiederthal in einer eigenen Ausgabe dieser Serie zur Fusion 2027 vorstellen.

Industrie und Gewerbe sind historisch im Talgrund gewachsen, am Zusammenfluss der beiden grössten Flüsse des Wallis. Sie nehmen im Vergleich mit anderen Städten im Wallis überproportional viel Boden im Tal ein. Landwirtschaftliche Flächen finden sich im Talboden, auf den wenigen Geländeterrassen im Haupttal sowie kleinstrukturiert am Sonnenhang.

Die kartografische Gestalt der neuen Gemeinde ist unregelmäßig und bietet keinen Vergleich mit anderen existierenden Formen als Eselsbrücke. Zur Symmetrie fehlt die kleine Fläche von Lalden (1.3 km²), das wie ein Stachel im fusionierten Visp sitzt. Lalden war weder am Gross-Fusionsprojekt 2011 noch am aktuellen Fusionsprojekt beteiligt.

Diese Ausgabe versucht aufzuzeigen, wie sich die neue Gemeinde in der Region und im Wallis einordnet, ohne auf wirtschaftliche Aspekte einzugehen.

Visp wird achtgrösster Ort

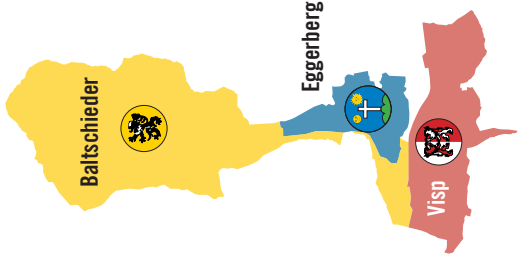


Das neue Gemeindegebiet und die «neuen» Nachbarn



Fusions-Visp

50.48	km²
10 562	Einwohner *
30.8 %	Ausländer
636	m ü. M. bis...
3934	m ü. M.
3298	m Unterschied



Blatten	
90.51	km²
300	Einwohner
6.0 %	Ausländer
1423	m ü. M. bis...
3914	m ü. M.
2491	m Unterschied

Raron	
90.28	km²

Naters	
147.22	km²

* Einwohner Ende 2024
● ● ● heutige Gemeindegrenze
vor Fusion